

MAO FUJITA

Série jeunes

Mo 25. Nov 2024

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

SÉRIE JEUNES

Mo 25. Nov 2024

19.30 Uhr

Kleine Tonhalle
Abo Série jeunes

Mao Fujita Klavier

Programm-Tipp

Do 16. / Fr 17. Jan 2025

19.30 Uhr
Grosse Tonhalle

Tonhalle-Orchester Zürich
Marek Janowski Leitung
Mao Fujita Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert Nr. 27
B-Dur KV 595

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68
«Pastorale»

Unterstützt vom
Freundeskreis Tonhalle-Orchester Zürich



Stadt Zürich
Kultur

**FREUNDES
KREIS**

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Akio Yashiro 1929–1976

Aus 24 Préludes

- I. Allegro C-Dur
- II. Andante a-Moll
- III. Andantino G-Dur
- V. Allegro molto D-Dur
- VII. Mouvement de sarabande A-Dur
- VIII. Andante tempo di Barcarolle fis-Moll
- IX. Presto con fuoco e molto agitato E-Dur
- XIII. Vivace Ges-Dur
- XVI. Allegretto b-Moll
- XVII. Pesante As-Dur
- XVIII. Lento f-Moll
- XX. Allegro burlesca c-Moll
- XXII. Tempo di Barcarolle g-Moll
- XXIV. Molto vivace d-Moll

ca. 21'

Alexander Skrjabin 1872–1915

Fantasie h-Moll op. 28

ca. 8'

24 Préludes op. 11

- I. Vivace C-Dur
- II. Allegretto a-Moll
- III. Vivo G-Dur
- IV. Lento e-Moll
- V. Andante cantabile D-Dur
- VI. Allegro h-Moll
- VII. Allegro assai A-Dur
- VIII. Allegro agitato fis-Moll
- IX. Andantino E-Dur
- X. Andante cis-Moll
- XI. Allegro assai H-Dur
- XII. Andante gis-Moll
- XIII. Lento Ges-Dur
- XIV. Presto es-Moll
- XV. Lento Des-Dur
- XVI. Misterioso b-Moll
- XVII. Allegretto As-Dur
- XVIII. Allegro agitato f-Moll
- XIX. Affettuoso Es-Dur
- XX. Appassionato c-Moll
- XXI. Andante B-Dur
- XXII. Lento g-Moll
- XXIII. Vivo F-Dur
- XXIV. Presto d-Moll

ca. 33'

Die Programmtexte zur Série jeunes von Matteo Montini entstanden in Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich.

Keine Pause

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Akio Yashiro: 24 Préludes

«Yashiros Préludes sind wie Wasabi – unverzichtbar und von einer pikanten Schärfe, die etwas wahrhaft Köstliches entstehen lässt.» Schwerlich hätte man eine kuriosere Beschreibung finden können, als jene, die der Pianist Mao Fujita diesen Miniaturen gegeben hat. Der japanische Komponist Akio Yashiro schrieb die 24 Stücke mit nur 15 Jahren und knüpfte damit an eine Tradition an, die insbesondere von Johann Sebastian Bach und Fryderyk Chopin geprägt wurde. Bei Yashiro ist die Grundidee dieselbe wie bei seinen Vorgängern: ein Spiel mit tonalen und metrischen Regeln innerhalb kurzer musikalischer Gebilde, die in ihrer Knappheit fast an Skizzen erinnern. Hier kommen jedoch noch andere Färbungen hinzu: «Yashiro verwendet japanische Elemente – etwa die pentatonische Tonleiter», meint Mao Fujita. Der westliche, spätromantische Stil, an dem sich Yashiro orientiert, wird somit in diesen Werken mit einer orientalischen Stimmung kombiniert, was für eine einzigartige Konstellation sorgt.

Text: Matteo Montini



Alexander Skrjabin:

Fantasie h-Moll op. 28

Um 1900 entstanden, ist die Fantasie h-Moll op. 28 von Skrjabin eine seiner beliebtesten Werke. Das Verhältnis des Komponisten zu seinem Stück war jedoch problematisch: Er spielte es nie in der Öffentlichkeit, und als ein Bekannter ihm in späteren Jahren das Hauptthema der Komposition vorspielte, fragte er ihn, wer es geschrieben habe, da es ihm vertraut klinge. Als ihm geantwortet wurde: «Es ist Ihre Fantasie!», reagierte er fassungslos. «Was für eine Fantasie?!» Wahrscheinlich besass Skrjabin diese Einstellung, da er in den folgenden Jahren neue kompositorische Wege ging, und dieses Stück somit als überwunden ansah. Jedoch stellt die Fantasie eine der Höhepunkte seines Klavierschaffens dar, und zwar sowohl im Hinblick auf die pianistischen Ansprüche als auch für den melodischen Einfall, der die Leidenschaft der zwei deutlich kontrastierenden Themen bedient, das dramatische Hauptthema in Moll und das zarte, lyrische Seitenthema in Dur, die die Grundlage der Komposition bilden.

Text: Matteo Montini



Alexander Skrjabin:

24 Préludes op. 11

Fast wäre die Veröffentlichung von Alexander Skrjamins Préludes gescheitert. Als der Verleger Mitrofan P. Belaieff am 26. November 1896 in Leipzig ein Paket aus Paris erhielt, muss ihn fast der Schlag getroffen haben, denn der Inhalt war nicht publizierbar. Die darin verschickten Préludes des russischen Komponisten Skrjabin strotzten vor Fehlern – von falschen Noten bis hin zu fehlenden Dynamikbezeichnungen. Vor allem dank dem Komponisten und Lektoren Anatoli K. Ljadow konnten die Herausgabe gerettet und die 24 Préludes des Opus 11 drei Monate später doch noch veröffentlicht werden. Damit war auch ein wichtiger Impuls in Skrjamins Schaffen gesetzt: In den Jahren darauf erschienen weitere Gruppen von Préludes – eine Gattung über die er selber sagte: «Jedes Prélude ist eine kleine Komposition, die selbständig, unabhängig von den anderen Préludes, existieren kann.» Die 24 Kompositionen op. 11, die Stück für Stück dem Quintenzirkel entlang allen zwölf Dur- und Moll-Tonarten folgen, spiegeln somit einzeln und in der Gruppe die für Skrjabin so bezeichnenden träumerischen, dichten und zugleich rätselhaften Klänge wider.

Text: Viviane Nora Brodmann



Alexander Skrjabin mit Ehefrau Tatjana
und Sohn Julian, 1913

MAO FUJITA

Der japanische Pianist Mao Fujita wurde 1998 in Tokio geboren und begann im Alter von drei Jahren mit dem Klavierspiel. Sein Studium absolvierte er an der Musikhochschule in seiner Heimatstadt; den letzten pianistischen Schliff holte er sich dann bei Kirill Gerstein in Berlin. Bereits als Zwölfjähriger konnte Mao Fujita mit The World Classic in Taiwan seinen ersten internationalen Wettbewerb gewinnen. Drei Jahre später ging er als Sieger aus der Rosario-Marciano-Konkurrenz in Wien hervor, 2017 aus dem Concours Clara Haskil in der Schweiz, wo ihm auch der Publikumspreis, der Prix Modern Times und der Prix Coup de Cœur verliehen wurden. 2019 nahm Mao Fujita am berühmten Tschaikowsky-Wettbewerb in Moskau teil und errang dort die Silbermedaille. Daraufhin wurde er zu zahlreichen Festivals und renommierten Konzertreihen eingeladen, darunter das Klavier-Festival Ruhr, das Verbier Festival, die Dresdner Musikfestspiele und das Riga Jurmala Music Festival.

In der derzeitigen Saison setzt Mao Fujita seine Reihe von Rezitaldebüts bei bedeutenden Festivals und Veranstaltern in ganz Europa, Amerika und Asien fort, darunter München, Berlin, Zürich, Luxemburg, Essen, Dresden, Linz, Prag, Luzern, Chicago, Seoul, Taipeh, Singapur und Japan. Zu den weiteren Höhepunkten dieser Spielzeit zählen die Rückkehr in die Carnegie Hall für ein Solo-Rezital im Stern Auditorium sowie ein Auftritt mit den Wiener Symphonikern unter Petr Popelka im Rahmen der Feierlichkeiten zur Wiedereröffnung des Theaters an der Wien.

Im Herbst 2022 veröffentlichte Mao Fujita seine Gesamteinspielung der Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart, für die er mit dem Opus Klassik ausgezeichnet wurde. Im September 2024 erschien sein neuestes Album mit Préludes von Chopin, Skrjabin und Akio Yashiro.

maofujita.com/en/biography/

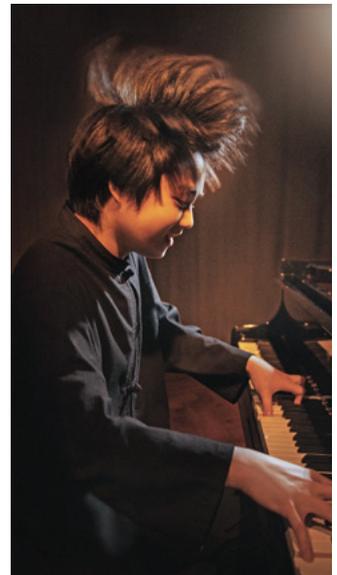


Foto: Dovile Sermokas

Billetverkauf

Billettasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

Silvio Badolato

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,

Martin Frutiger, Madeleine Herzog, Adrian T. Keller,

Katharina Kull-Benz, Diana Lehnert, Corine Mauch, Ursula

Sarnthein-Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),

Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,

ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Beisheim Stiftung

André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Orgelbau Kuhn AG

Stiftung ACCENTUS

Helen und Heinz Zimmer

Vontobel-Stiftung

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

